

17/5-6

Auf den 3. Mai 1616 habe ich ihm 35 Dublonen geschickt, macht 201 Gl. 10 ss.

Die Glosse stammt von Konrad III. Zurlauben.  
AH 17, 8-9 - Blatt 8<sup>v</sup> und 9<sup>r</sup> leer

[ca. 1620]

A

RECHNUNGEN KONRAD III. ZURLAUBEN GEGENUEBER LANDAMMANN [HEINRICH]  
REDING UND UMGEKEHRT

[Guthaben Konrad III. Zurlauben bei Heinrich Reding]:

Den Rest der 200 Kronen, nämlich 89 Kronen 6 ss<sup>1</sup>, die er seinem, Redings, Schwager [Bartholomäus] Rigert wegen Ammann [Johann] Nussbaumer gegeben habe, seien zurückzubezahlen.

Was Vetter Glutz für Redings Sohn [Wolfgang Dietrich Theodor] zu Lyon bezahlt habe, nämlich 426 Franken, sei gleichfalls zur Zahlung fällig. Weiter habe er laut Obligation für Redings Sohn Herrn Chomel zur Zeit, als ihre beiden Söhne [Wolfgang Dietrich Theodor Reding, Beat II. Zurlauben] gemeinsam zu Lyon studiert hätten, 950 Franken bezahlt. Am 23. August 1613 habe er Redings Sohn weitere 100 Kronen geschickt.

Dem "Kremer Muossli" habe er 13 1/2 Kronen bezahlt.

Für eine Gült, lastend auf dem "Roor" zu Frauenthal, habe er 15 gute Gl. und für ein Fenster und Wappen daselbst 4 Kronen, insgesamt also 13 Kronen 30 ss bezahlt.

Die 10 Malter Hafer, die er ihm zugesandt habe, würden 45 Kronen ausmachen.

Auf seinen Befehl hin habe er um Ostern 1616 herum einen Boten nach Solothurn geschickt und diesen mit 1 1/2 Kronen entschädigt.

Beim letzten Aufbruch [für Frankreich] habe er Herrn Brenneisen in Solothurn 4 Dublonen und seinem Vetter 1 Dublone gegeben.

Zu "Hanrein Letzi" habe er pro Mann 1 Sonnenkrone und zusätzlich für Stall und Küche 1 1/2 Gl. ausgegeben.

Auf der Hochzeit von J[akob] Vigier zu Solothurn habe er dem

Bräutigam einen 44lötigen vergoldeten Becher im Werte von 44 Reichstalern und der Braut ein Goldstück im Wert von 12 Kronen überreicht. Davon habe er die Hälfte zu fordern.

Von einer Reise nach Solothurn habe er noch 1 Krone und von einer Stute den halben Preis, nämlich 29 Kronen, zugute.

[Guthaben von Heinrich Reding bei Konrad III. Zurlauben]:  
Dagegen<sup>2</sup> schulde er ihm, Reding, laut eines Briefes von Ulrich Wyss die verfallenen Zinsen. Daran habe er auftragsgemäss dem Hptm. [Sebastian Peregrin] Zwyer im Beisein von Hptm. Rudolf selig 100 Kronen bezahlt. Von diesen habe Zwyer 50 Kronen an Rudolf weitergegeben.

Im weitem habe er am 28. Juli 1615 in seinem Auftrage Hptm. Bettschart 100 Gl. gegeben und Hptm. Frischherz 800 Gl. oder 300 Kronen.

Am 23. August 1613 habe er seinem Vater [Rudolf III. Reding] 100 Kronen zugeschickt.

Wegen des "nider Mailandischen Proviant" [Fremde Dienste in Mailand] habe er bei ihm weitere Schulden gemacht; diese seien auf einem speziellen Zettel aufgezeichnet.

Wegen der Bauern in den Freien Aemtern schulde er ihm 16 Kronen. Aus Anlass einer gemeinsamen Reise von Solothurn nach Sursee schulde er ihm 20 Kronen.

Wegen Glutz schulde er ihm 500 Gl.

Wegen eines "Zeltners" schulde er ihm 12 Kronen und für Sattel und Zaumzeug 14 Gl.

Als sie in Arth beim Weihbischof [Johann Jakob Mirgel] gewesen, habe er ihm 4 alte Franken geliehen.

Auch habe er ihm 6 Käse zugeschickt; davon habe er gemäss seinem Befehl einen an Junker Georg Angeloch und den andern einem Schulmeister gegeben.

Auf der letzten Reise nach Solothurn habe ihm Reding mit 1 1/2 Dublonen ausgeholfen.

17/6-8

- 1) Durchgestrichen, darunter steht 49 1/2 Kronen 27 1/2 ss.
- 2) Von hier weg andere Schrift.

AH 17, 10-11

7

1614 April 28., Paris

A

QUITTUNG VON WOLFGANG [DIETRICH] THEODOR REDING UND BEAT II.  
 ZURLAUBEN FUER CHOMEL, "TRESORIER DES LIGUES SUISSES"

---

Reding und Zurlauben bestätigen, von Chomel 1300 Livres empfangen zu haben. 1200 Livres hätten sie zu einem früheren Zeitpunkt in Bourges und 100 Livres jetzt erhalten. Beide verpflichten sich, die genannte Summe zurückzuzahlen.

---

Original, in franz. Sprache  
 AH 17, 12<sup>r</sup>

8

1614 Mai 7., Paris

A

QUITTUNG VON WOLFGANG [DIETRICH] THEODOR REDING UND BEAT II.  
 ZURLAUBEN FUER CHOMEL, "TRESORIER DES LIGUES SUISSES"

---

Reding und Zurlauben bestätigen, von Chomel 200 Livres empfangen zu haben, die sie seinen Wünschen gemäss zurückzahlen wollen.

---

Original, in franz. Sprache  
 AH 17, 12<sup>r</sup>